# Ein Christliche Leichpredigt/ gehalten bey der Begräbnus deß Ehrwürdigen vnd Hochgelehrten Herrn Doctoris Danielis Tossani, geweſenen Kirchendieners/ vnd der löblichen Vniuerſitet zu Heidelberg Theologiæ Profeſſoris, den 13. Ianuarii, Anno 1602.

## In einer groſſen anſehnlichen verſamlung/

Durch Iohannem Philippum Mylæum, Pfarherrn in der Kirchen zum H. Geiſt daſelbſten.

Hebr. 13. verſ. 7.

Gedenckt an ewre Lehrer/ die euch das wort Gottes geſagt haben/ welcher end ſchawet an/ vnd folget jhrem Glauben nach.

Gedruckt in der Churfürſtlichen Stadt Heidelberg/ durch Johann Lancelot/ In verlegung Andreæ Cambier.

Digitized by Google

Digitized by Google

# Dem Ehrnvesten vnd Hochachtbaren/ auch Ersamen Fürsichtigen vnd Weisen Herrn/ Schultheis/ Bürgermeister vnd Raht/ sampt einer gantzen Ehrbarn Bürgerschafft der Churfürstlichen Pfaltz Stadt Heidelberg/ meinen insonders gönstigen Herrn vnd Freunden

**Gottes reichen Segen/ vnd alle zeitliche vnd ewige wolfahrt/ durch vnsern HErrn Jesum Christum/ Amen.**

EHrnvester Hochachtbarer/ Ehrsame/ Fürsichtige Weise/ insonders gönstige Herrn/ vnnd Ehrbare gute Freunde/ Wie viel an trewen Kirchendienern vnd Seelsorgern/ die es trewlich vnd gut mit der Kirchen Gottes wolfahrt vnnd seligkeit gemeinen/ gelegen sey/ ist nicht allein auß der ernstlichen vermahnung

deß HErrn Christi im neundten Matthei abzunemen/ alß da er sagt: Daß man auch Gott darumb bitten sol/ daß er trewe arbeiter in seine Erndte senden wol: sonder auch auß der trewhertzigen erinnerung deß Apostels im 13. an die Hebreer/ da er sagt: Gedenckt an ewre Lehrer/ die euch das wort Gottes gesagt haben/ welcher end schawet an/ vnd folget jhrem glauben nach. Dieweil ich dann wol weiß/ daß mir E. E. vnd V. gern das zeugnuß geben werden/ daß sie an Herrn Doctore Daniele Tossano seligen ein solchen Lehrer gehabt/ der da glaubens sachen/ vnd die Büß/ darauff auch die heilige Schrifft allenthalben vmb deß Menschen seligkeit willen pflegt zu dringen/ mit ernst vnd gottseligē eifer in allen seinen Predigten getrieben: die da auch jhren grossen nutz geschafft haben/ wo nicht bey allen zu hörern/ (dann wir auch vielen die da geistlich taub sind/ daß wort zu jhrem zeugnus Predigen müssen) doch bey vielen/ deren hertz Gott gerührt. Zu dem/ E. E. vnd einer Erbarn Gemein wol bekandt/ wie er auch seines beruffs mit Predigen in der Kirchen/ vnd mit Lesen in der hohen Schul biß an sein letztes ende trewlich außgewartet/ vnnd auch/ alß er Leibs schwachheit halben nicht vermöglich mehr gewesen der Kirchen Gottes

lenger

lenger mit predigen zu dienen: Alſo hat er im namen Gottes ſeine Predigten den ſechſten Januarij/ am erſten beſondern Bettag dieſes Jahrs (wie ſie dann Monatlichen in dieſen Landen gehalten werden) auch mit dem Gebett beſchloſſen/ darinnen er neben der andern hohen Herrſchafften auch inſonderheit ein Ehrſamen Weiſen Raht/ ſampt einer gantzen Erbarn Gemein dieſer Stadt Gott dem almechtigen/ gleichſam zum Valete/ in ſeinen göttlichen Segen/ Schirm vnd Schutz befohlen: vnnd daß er dieſelbig für falſcher Lehr/ vnd allerley Ergernuſſen in Lehr vnd Leben gnediglich wolle bewahren. Wil auch nicht zweiffeln/ daß Gott ſein eifferigs andechtigs Gebett/ deren er in wehrendem predigampt/ (wie E. E. vnd einer Ehrbarn Gemein wol bewuſt) viel gehalten/ gnediglich werd erhört haben/ vnd dieſe Stadt deſſelben wircklich/ von wegen des groſſen thewren fürbitters Jeſu Chriſti genieſſen laſſen. Darauff hat er hernachmals den 10. Januarij ſein leben gottſelig beſchloſſen/ mit dem Gebett/ vnd mit der erklärung vieler ſchöner Troſtſprüch: davon auch etwas in der Leichpredigt gehandelt würd. Vnd dieweil ich dann ſelber ſeinem end/ neben anderen fürnemmen/ Adelichen vnd anſehnlichen perſonen beygewo-

net / vnd gleichwol mir nicht zweiffelt / daß allerley läſterungen von deß Satans werckzeugen / den läſterern des reinen Euangelij / werden außgeſprengt werden / alles zu dem end / daß ſie jhren gefaſten neid vnd haß wider die auffrichtige diener Gottes / vnnd geſunde Lehrer mögen an tag geben:

So hab ich auff anhalten fürnemmer Leut / dieſe gethane Leichpredig / ſo ich dieſem trefflichen werckzeug Gottes / vnſerm treuen ſeelſorger gehalten / vnd damit ſolchen läſterern etlicher maſſen begegnet werd / (dann ja in derſelben nichts geredt oder erzehlet worden / welches ſich nicht in der warheit alſo ſolte verhalten) vnder E. E. vnd einer Ehrbarn Gemein dieſer Churfürſtlichen Hauptſtadt namen / in offenen Druck verfertigen wollen / auff das gleich wie der gottſelige vnd entſchlafene Herr ein verrühmpter Theologus geweſen / der bey dieſer Stadt / mit Lehren vnd Predigen / ſonderlich nach angetrettener Churfürſtlicher Pfaltz Adminiſtration / Weiland des Hochgebornen Fürſten vnnd Herrn / Herrn Johann Caſimirs Pfaltzgrauen / etc. Chriſtlobſeliger gedechtnus / in die neunzehen Jahr lang das beſt gethan / vnnd gegen welchem auch die gemein zu Heidelberg auß allen Ständen mit

beley-

beleytung ſeiner Leich / in einer groſſen verſam-
leten anzahl / auch bey dem damals vnſiettem
Regenwetter / jhre lieb vnd ſonderliche Ehrer-
bietung gegen dem Miniſterio vnnd Predig-
ampt bezeugt: Alſo auch die jhme gahaltene
Leichpredigt / vnder E. E. vnd einer Ehrbarn
Gemein / dieſer in Teutſch vnd Welſcher Na-
tion weit verrühmpten Stadt Heidelberg na-
men / deſto mehr bekandt / vnd von den Außlen-
diſchen Völckern deſto begieriger möchte gele-
ſen werden.

Vnd dieweil ich dann nun mehr auch in
das neunzehende Jahr E. E. vnd einer Ehr-
barn Gemein dieſer Stadt Diener am wort
Gottes / vnd im Predigampt bin / auch in die-
ſer Stadt geborn vnd erzogen: ſo hat mir wol-
len gebüren meine lieb / ſo ich gegen dieſer Stad
Heidelberg / alß zu meinem lieben Vatterland
trag / mit einer geringen anzeigung meines
wolmeynens an tag zu geben: ſonderlich die-
weil es nun mehr mit mir auch zum endt lauf-
fen wil / alß der ich an vnderſchiedlichen orten
Churfürſtlicher Pfaltz in das fünff vnd dreiſ-
ſigſt Jahr gepredigt / vnnd mein alter in das
drey vnd fünffzigſte Jahr gebracht: wil auch
durch Gottes gnad vnd beyſtandt dieſem mei-
nem geliebten Vatterland / wie ich mich es

ſchuldig

ſchuldig erkenn/von hertzen dienen/ſo lang alß er mir hierzu verſtandt/vnd leibskräfften verleihen würd/welche ſonſt/daß ich gern bekenne/ſehr bey mir abnemmen: dazu nicht allein das alter/ſonder auch euſſerliche vrſachen/vnd ſonderlich die vielfältige translationes im Predigampt viel geholffen. Dann ich ſo lang in einem Kirchendienſt nicht verharret/alß in meinem lieben vatterland: welche gnad dann Gott der HErr mir vnd demſelben zum beſten biß anher gegont hat/der wol ferner ſein ſegen verleihen/etc. Mit dienſtlicher freundlicher vnd fleiſſiger bitt/E. E. Ehr. Fürſicht. Weißheit/vnnd die gemeine Bürgerſchafft/mich vnd das gantze Miniſterium alhie in gonſten jhnen wollen laſſen befohlen ſein: dem gepredigten wort Gottes den ſchuldigen gehorſam leiſten: vnd dieſe meine Dedication nicht in vngutem/ſonder/wie ſie in warheit anders nit/alß trewlich vnd wolgemeint/von mir gönſtig vnd freundlich vermercken vnd auffnemmen: Der Vatter aller barmhertzigkeit/wolle vnſere gnedigſte vnd gnedige Herſchafft/wie auch E. E. Ehrſame Weißheit/vnd ein gantze Bürgerſchafft/ſampt allen angehörigen bey glückſeliger Regierung vnd aller wolfahrt/ſeiner Kirchen zum beſten/ein lange zeit friſten vnd erhalten: vnd

inſon-

insonderheit so viel gnad verleihen / daß die vnderthanen auch der Lehrer in Gottes wort wolgegründten glauben / gottseligen eiffer in Predigen / vnsträfflichen wandel / vnd gottseliges end schawen / vnd also die zeit jhrer gnedigen heimsuchung nach der vermanung Christi mit danckbarkeit erkennen mögen. Geschehen zu Heidelberg auff Friderici / den 5. Martij anno 1602. welcher vor acht vnd zwantzig Jahren / vnsers Gnedigsten Churfürsten vnd Herrn / Herrn Friderichen Pfaltzgrauen vnd Churfürsten geburts tag war.

E. Ehrnvest / Fürsicht.
Weißheit /

vnd einer Ehrbarn gemein
dienst vnd freundwilliger

Iohannes Philippus Mylæus
Pfarherr in der hauptkirchen
zum H. Geist daselbsten.

)()( EPI.

EPITAPHIVM

# REVERENDO ET CLARISSIMO VIRO D. DANIELI TOSSANO PIÆ MEMORIÆ,

S. Theologiæ Doctori & Professori eximio, memoriæ & amoris causa positum

*A MICHAELE FRIDERICO PRAEfecturæ Mosbacensis scriba & D. Mylei genero &c.*

INsignis pietate, grauis virtute, fidéque
Constans, ter magni fidus athleta Dei,
Ingenti zelo mysteria sacra professus,
In templis æquè Doctor itemque scholis,
Gallis, Germanis Rheni Nicrique colonis,
Præco Dei verbi gnarus, & ore potens,
Vir præstans Daniel Tossanus, munere lucis
Huius sat functus, clauditur hoc tumulo.
Corpore mortali, sed mente repostus Olympo,
Cum Christo domino viuit ouatque suo,
Qui cum supremi lux fulserit orta diei,
Hoc anima rursus corpus inerme suæ
Excitum terræ de sordibus vniet, atque
Æternæ vitæ præmia gratadabit.
Præmia nulli hominum vel visa vel auribus hausta,
Per Christum sanctis gaudia parta suis.

Digitized by Google

II.

*Anagramma*

# DANIEL TOSSANVS.

Salus Dei. Non sat?

*O Miseram sortem; Qua nos insania vita*
*Tanta tenet? Quis nos tam ferus ardor habet?*
*Nil vbi perpetuum; Nox vndique & vndique Pontus*
*Nos agit: innumeri Pontus in orbe Mali.*
*O miseram sortem. Verum melior a supersunt:*
*Lux, & inaudita praemia laetitiae.*
*Praemia laetitiae, Nostri quibus illa Beati*
DANIELIS *potitur Mens pia in Arce Dei.*
*O latam sortem; Quem non nisi mente sopitum*
*Tanta* DEI *afficiant gaudia, tanta* SALVS?
NON SAT *id est? Sat id & nimium est. Da Christe* SALVTIS
*Nos tanta aeternum Munere posse frui.*

M. JOANN. CHRISTOPH. VEGETIVS.

Digitized by Google

# Eingang.

DEmnach wir jetzunder in grosser anzahl versamlet sind / Erstlich vnsere grosse trawrigkeit zu bezeugen / die sich vervrsacht hat durch den vnverschenen tödlichen abgang deß gottseligen vnd wolverdienten Kirchendieners vnd Professoris Herrn Doctoris Danielis Tossani / vnd demnach auch vnsere lieb / so wir zu jhm / wie billich / alß zu vnserm getrewen Seelsorger getragen haben: so sind wir vor allen dingen schuldig Gott den Herrn in vnserm Gebett anzuruffen / daß wir bey solchen Leuhten wol bedencken lernen / wie viel vns an trewen Lehrern vnd Hirten gelegen sey / vnd daß der Welt vndanck zu jhrem todt groß vrsach vnd anlaß geb. Auff daß ich aber in diesem meinem vnmuht etwas fruchtbarlichs davon reden mög / so wollen wir darumb Gott dem HErrn in vnserm Gebett angelegen sein / ꝛc.

Vnser Vatter ꝛc.

DAnn Chriſtus iſt mein Leben / vnd Sterben iſt mein gewin / Sintemal aber im fleiſch leben / dienet mehr frucht zu ſchaffen / ſo weiß ich nicht / welches ich erwehlen ſol / Dann es ligt mir beydes hart an / Ich hab luſt abzuſcheiden / vnd bey Chriſto zu ſein / welches auch viel beſſer were. Aber es iſt nötlicher im fleiſch zu bleiben / vmb ewret willen.

## Erklärung.

ES hats Ewer Lieb noch ohne zweiffel in friſcher gedechtnuß / wie daß ich dieſelbig am newen Jahrstag in der Frühepredig zum heiligen Geiſt gehalten / erinnert hab / Daß es zu beſorgen / wie ſich das gegenwertige Jahr / darein wir durch Gottes Gnad getretten / anſehen laß / daß es in demſelben viel naſſer Augen geben werd / vnd daſſelbig auß der vermutung / dieweil der Himmel

gleichsam Weine/vnd vns den trawrigen anblick vnd betrübten zustandt deß Jahrs gleichsam entwerff vnd anbilde/Ich meine ja/wir erfahren schon allbereit denselben genugsam in dem tödlichen abgang des trefflichen Manns Doctoris Tossani seligen/dann welchen Menschen dieser Todt nicht wolt zum trawren verursachen/der geb genugsam mit seinem harten Hertzen zu verstehen/daß jhm weder der Kirchen/noch der Schulen wolfart angelegē wer/sondern daß er viel mehr lust hette an jhrem vndergang vnd verderben/Dann einmal/so muß man gestehn/daß es lauter Zornzeichen Gottes des Allmechtigen sind/wann er so gewaltig in der Welt auffraumpt vnnd rumort/vnd schier die aller besten im Geistlichen vnd Weltlichen Regiment hinweg nimpt: wie dann derselben in kurtzer zeit/vnd jnnerhalb wenig Jahren gar viel nacheinander sind abgefordert worden. Dann so wenig alß ein zierlicher Baw lang bestehen vnd wehrhafft sein kan/wann die grossen Seulen an demselben einfallen: Eben so wenig kan der Kirchenbaw lang bestehen/vnd bey seinem zierlichen wolstandt erhalten werden/wann die jenigen durch den Todt hinweg fallen/die da gleich alß Eckstein der Kirchen gewesen/vnd die da all jhre Sorg/

fleiß/

fleiß/ mühe vnd arbeit auff den Baw vnd erhaltung der Kirchen gelegt haben. Vnd gleichwie es nohthalben anfengt dunckel zu werden/ wann die groſſe Liechter verlöſchen: Alſo auch/ wann die dapfferen Lehrer/ ſo in der Kirchen Gottes gleich alß Liechter geſcheinet haben/ hinweg ſterben/ was kan anders auff jhren Todt erfolgen/ alß lauter dunckelheit vnd finſternus/ beyd in der Lehr/ vnd auch im Leben/ Sintemal ſie ſich befleiſſen/ daß reine Liecht Göttliches Worts allenthalben anzuzünden/ vnd zu erhalten? Vnd dieweil dann dieſem alſo/ ſo haben wir wol vrſach den tödtlichen abgang dieſes weitberühmpten groſſen Lehrers vnd Werckzeugs/ durch den Gott ſo viel guts bey Kirchen vnd Schulen geſtifft hat/ zu betraurẽ/ Sintemal auch der Prophet Eſaias am 57. Cap. außdrücklich klagt vnd bezeugt/ daß es nichts guts bedeuten/ oder mit ſich bringen kön/ Wann Gott der HERR fromme/ Gelehrte/ beſcheidene vnd dapffere Leuht auß dieſer Welt hinweg nimpt/ die Gott zu Hirten vnnd Lehrern ſeiner Kirchen verordnet hat. Dann daß auff jhren Todt wie gemeldt/ gemeiniglich ein groſſe zerrüttung/ in Kirchen/ Schulen vnnd Weltlichem Regiment pflegt zu erfolgen/ daran laſſen vns die Exem-

pel der Schrifft/ vnd die tegliche erfahrung nicht zweiffeln. Auß diesem bedencken drawet Gott der HErr denen zu Jerusalem vnd Juda/ im 3. Esaie/ Daß er in seinem Zorn von jhnen wil hinweg nemmen allen vorraht an starcken Kriegsleuhten/ an Richtern/ Propheten/ Ehrlichen Leuhten/ an weisen bescheidenen vnd verstendigen Rähten. Zu wünschen were es geliebten im HErrn/ daß vns heutigs tags dieselbig klag nicht auch treffen thet. Dann wann wir wolten erzehlen/ was Gott der HErr in kurtzer zeit/ vnd in wenig Jahren/ für ein merckklichen vorraht/ an Christlichen Regenten/ starcken Helden/ junger Mannschafft/ vnnd fürtrefflichen Lehrern hinweg genommen/ die dem Teutschland wol angestanden/ vnd ein zier gewesen sind/ so müsten wir gar ein gute geraume zeit dazu haben. Zu geschweigen jetzunder der Gelehrten vnd wolverdienten Theologen/ so alhie auß der Theologischen Facultet dieser Vniuersitet alhie hinweg gestorben/ wiewol sie offt wenig beklagt werden. Ja wann Gott alzeit so dapffere Regenten/ vnd andere in der Schrifft erfahrne vnnd geübte Lehrer geben solt/ alß wie vorzeiten Zanchius/ Vrsinus/ nach der zeit Sohnius/ Kimedonzius/ Calaminus/ vnd jetzunder vnser Doctor Tossanus

seliger

ſeliger geweſen / vnd die gleichſam alß liechter / bey dieſer Vniuerſitet geleucht haben / welche den Kern in der Schrifft geſucht / vnd in den Patribus beleſen geweſen / da hets wol ein meynung / daß man ſie fahrleſſig beklagte / dann da wehrens gemeine wolthaten / wie andere mehr / deren man ſo hoch nicht achtet. Aber auff daß man erkennen lerne / das ſolcher vorraht / ein ſonderliche wolthat / vnd hingegen die beraubung oder hinwegnemmung deſſelben vorrahts wolverdienter Leuht ein ſonderliche ſtraf ſey / darumb ſo läſt es Gott geſchehen / daß die anzahl ſolcher trefflicher Lehrer geſchmälert / vnd daß wir mit den heiligen Leuhten im 74. Pſalmen klagen müſſen / Ach HErr / wir ſehen ſchier kein zeichen mehr deiner gnaden / die Propheten / vnnd Lehrer predigen vns nicht mehr / ꝛc.

Wir wollen vns aber vber dieſer klag im eyngang der Predig nicht lenger auffhalten / ſonder für dieſe gegenwertige Leichpredigt nach inhalt des verleſenen Texts / dieſe zwey ſtück kürtzlich verhandeln / als erſtlich / wie doch dieſer Spruch zuverſtehen ſey / da Paulus ſagt / Daß Chriſtus ſein Leben / vnd Sterben ſein gewin ſey / dann einmal ſo leſt ſichs anſehen / alß ſtreite ſolches mit aller vernunfft / alß welche da

das sterben für den höchsten verlust helt. Diesem nach müssen wir auch die frag bedencken: Ob Paulus recht dran gethan/daß er jhm die wahl des Lebens/vnd des Todts/so hart hab lassen angelegen sein/was er als seiner wahl für vrsachen angezogen/vnd wohin er endlich geschlossen.

Anlangend den ersten puncten/so sol E. L. wissen/daß der Apostel Paulus diese verlesene wort auß Rom an die Philipper geschrieben/alß er vmb des heiligen Euangelij willen gefangen gelegen/vnd anders nicht gewust oder gedacht/dann daß es jetzt an dem sey/daß er vmb des Euangelij willen werd sterben müssen. Damit man aber nicht gedencken möcht/alß wann er etwan forchtsam/kleinmütig vnd verzagt solt in Todt gehen/so gibt er in dieser Epistel den Philippern frey rund zuverstehen/Es gelt jhm eben gleich/was Gott der HErr mit jhm beschlossen hab. Dann laß er in leben/so wöl er Christum preisen/vnd durch die predigt des Euangeliums weit außbreiten vnd bekandt machen/Laß er jhn dann Sterben/wolan so hab er seines Todts auch kein schaden/dann er wiß wol/was er nach seinem todt erlang vnd davon bring. Christum den HErn nennt er vnser leben/vnd dasselbig auß nachfolgenden

genden vrſachen. Dann erſtlich/ ſo gibt er vns das natürliche vnd zeitliche leben auch in mutterleib drinnen/ Sintemal der Vatter durch jhn alles ſchafft/regiert/würckt vnd erhelt/vnd daher ſtehet auch von jhn/im erſten Johannis/ Jn jhm war das Leben/vnd das Leben war das Liecht der Menſchen/ vnd anderswo im 5. Buch Moſ. am 30. Der HERR wird dein Leben/vnd die leng deiner tag ſein. Zu dem ſo ſchenckt er vns auch geiſtlich himliſch vnd ewig leben/ alſo daß wir erſtlich hie in dieſer Welt der Sünd abſterben/vnnd Chriſtum in vns durch ſeinen Geiſt leben laſſen/ſo lang/biß daß wir daß himliſch vnd ewig leben davon bringen. Von dem Geiſtlichen leben redet Paulus Epheſ. 2. als er ſagt/ Jch leb/doch nur nicht ich/ſonder Chriſtus lebt in mir/ Dann was ich jetzt leb im fleiſch/das leb ich im glauben des Sohns Gottes/der mich geliebt ꝛc. Des himliſchen gedenckt er im ſechſten an die Römer/ alß er ſagt/ Das ewig leben iſt ein Gab oder Gnaden geſchenck Gottes in Jeſu Chriſto. Ja möcht einer ſagen/ Jch hör wol/wie Chriſtus vnſer leben ſey/wie iſt aber ſterben vnſer gewin? Dann das ſtreittet durchauß mit dem vrtheil der vernunfft/alß welche das ſterben für den höchſten verluſt helt/vnd es iſt war/es iſt bekandt/

kandt/dann wann ein Menſch ſtirbt/ſo verleurt er warlich ſein natürlich leben/vernunfft/ſinn/witz/verſtandt/kunſt/weißheit/geſchicklichkeit/vnd des Menſchen cörper ligt do/wie ein vnbeweglich holtz oder todter ſtein. Zu dem/ſo muß er in einem augenblick fahren laſſen/ſein Weib/Kinder/Eltern/Geſchwiſtert/vnd alle gute freunde/bey welchen er/ſo es müglich geweſen wer/gern lenger conuerſiert hett/vnd verblieben wer. Zum dritten/ſo muß er auch in einem augenblick hinder ſich laſſen/Hauß/Hoff/Acker/Korn/Wein/Gelt vnd Gut/da dünckt nun die vernünfft/das kön kein gewinn ſein/ſonder lauter verluſt/Ja im Tod/da werden wir aller zeitlichen Ehren/Würden vnnd freuden entſetzt/vnd werden endlich ins Beinhäußlin geworffen/da kent man niemands/da ſihet vnd weiß man nicht/wer ein Herr oder Knecht geweſen ſey.

Alhie aber iſt zu bedencken/daß wir Chriſten vnſere verſtorbene nicht nach dem vrtheil des fleiſches/vnd der vernunfft müſſen anſehen/ſonder nach der richtſchnur Göttliches Worts/wann wir anders die wort des Apoſtels Pauli recht wollen verſtehen lernen/dann daß eines Chriſten todt der höchſte oder beſte gewin ſey/den er jemals auff dieſer Erden hat

können

können erlangen vnd davon bringen / das wird keiner leugnen können / der der sachen ein wenig wird nachdencken. Dann einmal / so verlieren wir ein natürliches leben / welches da essens / trinckens / schlaffens / dewens / vnd dergleichen vonnöten hat / vnd dargegen so bekommen wir ein geistlich Himlisch leben / Dann dort wird Gott alles in allem sein. 1. Corinth. 15. Dort werden wir den Engeln Gottes gleich seyn. Matth. 22. gefreyet von allerley vnruhe / sorgen vnd beschwernussen / damit wir vns offt diß zeitlich leben gar sawer vnd beschwerlich machen. Ferners / was vnsern krancken leib anlangt / der offt lang auff seinem Siechbeth liegt zu quelen / vnd auch hernachmals in schwachheit vnd vnehren gesehet wird / vnd sich im grab nicht eins Wurms erwehren kan: Derselbig wird aufferstehen gantz vollkommen / kräfftig / gesundt vnd vnverweßlich / ohn alle mängel vnd gebresten. Ist aber daß nicht ein herrlicher abwechsel / gleich wie je ein grosser gewin wer / wann einer für ein Betlersmantel / oder alten zerrissenen rock / mit einer damasien Mardern schauben solt angezogen werden.

Zum dritten / ob wir schon auff erden ein gute zeitlang vnsere freund verlassen müssen / so müssen wir doch alß bald bedencken / was wir

dort finden werden/ vnd was wir alß schon für gute freunde voraussen in daß ewige leben geschicket haben/ zu denen wir nach vnserm Todt versamlet werden. Ja wir werden auch alßdann vnsern lieben Bruder vnd Emanuel Jesum Christum/ in seiner glori sehen vnd finden/ neben andern heiligen Leuthen/ die schon den Himmel besitzen vnd innen haben. Vber das/ so sol sich auch der trost nicht verlieren/ daß vnsere liebe abgestorbene nur ein zeitlang den abscheid von vns genommen/ vnd daß sie vns im ewigen leben/ ohn alle klag vnd schmertzen vnzertrenlich vnd vngescheiden wider sollen zugestelt werden/ wie sie dann auch den tod/ vnd alles das vberwunden haben/ damit die lebendige noch schwerlich in dieser Welt haben zu kempffen. Sol aber daß nicht abermals ein grosser wucher vnd gewin sein? Letztlich/ so haben wir auch dort ein grossen gewin zu hoffen/ was ehr vnd gut anlangt: dann für die zeitlich Ehr/ die ohne das wie ein Blum auff der wisen verwelckt/ bekommen wir die vnverwelckliche kron der Ehren vnd Herrligkeit: für das jrrdische schnöde vnd vngewisse gut/ bekommen wir das ewig Himlisch gut: In summa all vnser zeitlich gesundheit ist gegen der ewigen künfftigen nur für ein kranckheit zu rechnen: vnser

jetzig:

jetzig reichthumb iſt lauter armut/ vnd vnſer gantzes leben ein jämmerlicher Todt. Vnd derhalben/wann ſchon einer an den verluſt dieſer ſchnöden Welt gedencken wolt/die er im Todt verlaſſen muß/ſo muß er jhm doch allzeit die rechnung machen: Hat Gott dem gebrechlichen Fleiſch/dem armen Menſchlichen geſchlecht/ſo eine ſchöne zeitliche wohnung erſchaffen/daß er ſich nicht gnugſam an der ſchöne des Himmels/an der zier deß Geſtirns/vnd an den wunderbaren Creaturen vnd gewächſen auff Erden erluſtigen kan: Was wird er dann erſt den Außerwehlten im himliſchen weſen/im himliſchen Jeruſalem für ein luſt vnd wohnung haben zugericht? Fürwar Paulus der bezeugt auß dem Propheten Eſaia/Daß kein Menſchlich aug dergleichen geſehen/daß es kein ohr gehört/vnd daß es in keines Menſchen hertz kommen ſey/was Gott denen bereit hab/die jhn lieb haben. Vnd ſo viel vom erſten ſpruch.

Alhie aber möcht einer nicht ohn vrſach gedencken: Hat es dañ ein ſolche gelegenheit vmb des Chriſten menſchen todt/daß ſich in demſelben kein verluſt/ſonder lauter gewin ſehen vnd finden leſt: Was hat dann Paulum damals not angangen/daß er ſich in der wal ſo hart ge-

engstigt / also daß er schier nicht gewust / ob er jhm den Tod oder das Leben wehlen sol. Dann einmal so ist bekandt / daß sich in diesem leben lauter sorg / angst / vnd vnruhe finden lest / vnd wann schon einer lang sein bestes thut / vnd in seinem ampt vnd beruff gar trew vnd fleissig ist / so hat er doch offt wenig dancks von der Welt zu gewahrten. Ja es wird solchen Leuhten offtermals mit lauter vngnad / mißgunst / neid vnd haß abgelohnt. Der weniger theil wil jhr arbeit gebürlich erkennen / vnd bedencken lernen. Hierauff ist die antwort / Daß ob schon diß zeitlich leben / mit vielem creutz / kummer vnd trübsal vermischt ist / daß vns doch gleichwol die lieb desselben so sehr angeboren / daß wir es vngern verlassen vnd begeben. Vnd das ist kein wunder / sintemal der Todt ein zerstörung der Natur / vnd aber die natürlichen affecten des Menschen also beschaffen / daß er als sein wesen lenger begert zu erhalten. Zu dem / so muß man auch dises gern zugeben / daß das verlangen noch ein zeitlang nach dem willen Gottes in diesem leben sich auffzuhalten / nicht alzeit zu straffen sey / wie dann solches beyd mit gründen vnd exempeln der heiligen Schrifft kan dargethan vnd bewiesen werden. Dann hieher ist sehr dienstlich der verlesene spruch des

Apostels /

Apoſtels Pauli / alß in welchem ſich Paulus frey rund verlauten leſt / Es lig jhm beydes hart an / vnd er wis ſchier nicht welches er erwehlen ſol / Ob er den wunſch lenger im fleiſch zu leben / vnd ſeines Predigampts mit nutz außzuwarten / ſol laſſen fürgehen / oder aber daß er zeitlich möcht bey ſeinem HERRN vnd Erlöſer Chriſto ſein / vnd dieſes mühſeligen lebens entladen werden. Doch ſchleuſt er endlich / daß wann er bedenck / was er noch für ein nutz durch ſein Predigampt bey ſeinen zuhörern ſchaffen kön / ſo halt ers für nötiger vnd erbätvlicher / daß er mehr auff der Kirchen / vnd ſeiner Zuhörer wolfahrt ſey / alß auff ſein eigene wolfahrt / ruhe / vnd ergetzlichkeit.

Gibt vns alſo Paulus mit dieſer reſolution eine ſchöne frag zu bedencken / alß nemlich: Ob jhm auch ein Chriſt ohne Sünd ein langes leben kön vnd ſol wünſchen? Dieſe frag iſt warlich an jhr ſelbs wichtig / vnd alſo beſchaffen / daß ſie wol einer erörterung bedarff. Sintemal ſie auff zweyerley weiß kan erklärt vnd betrachtet werden: Dann beyde partheyen haben jhres begerens ſcheinbarliche vrſachen / die jenigen ſo wol / welche da ein langes leben wünſchen / alß die andern / ſo da bald dieſes zeitlichen lebens begeren entledigt zu werden.

Nue zur sachen/Wahr ist es/daß wann man in gemein den trübseligen zustandt dieses zeitlichen lebens bedenckt/vnd was es als für beschwernussen auff sich hab/die allesampt im todt auffhören/vnd ein ende nemmen/so hat der Mensch nicht vrsach dieses lebens so hoch zu begeren/vnd daß er sich lang darinnen mög auffhalten. Dann was ist doch diß zeitlich leben anders/alß ein leben der Sünden/der vngerechtigkeit/vnd darauff auch die straffen der Sünden erfolgen/alß da sind Schmertzen/Kranckheiten/die da nichts anders alß lauter vorbotten des todts sind? Dann da kömen auch die sündlichen affecten in den Außerwehlten vnd bekehrten nicht allerdings gedempfft werden/sonder sie haben auch jhre schwachheiten/vnd für vnd für damit zu kempffen vnd zu streitten/biß in den todt hinein/Rom. 7. vnd wann sie jhnen nicht auß gnaden solten verziehen werden/so müsten sie auch derenhalben grosse angst vnd not bestehen. Wann aber einer dargegen bedenckt/wie das im ewigen leben lauter Gerechtigkeit im schwang geh/vnd wie daß der will Gottes vollkömlich daselbst erfült werd/beyd von heiligen Engeln/vnd Außerwehlten seelen/Item was daselbst für ein lieblich wesen sey für dem angesicht des HErrn/vnd

wie

wie man da die füll der freuden find / vnd daß hingegen kein kranckheit / kein ach / kein weh / kein ſchmertz in demſelben leben geſpürt werd / Pſal. 16. Derſelbig Menſch wird fürwar nicht luſt haben hie lenger zu leben.

Allein muß man dieſer zweyer ding fleiſſig warnemmen / alß erſtlich / das keiner auß vngedult des Creutzes dieſes lebens ſol ſat vnd vrdrüſſig werden: dann in demſelben iſt man Gott dem HERrn den gehorſam alzeit ſchuldig / es geh vns wol oder vbel / vnd daher kompt es / daß man ſehr dran zweiffelt / ob Elias der Prophet recht dran gethan hab / 1. Reg. 19. daß er jhm den todt gewünſcht / alß jhm die gotloß Jſebel nach dem leben geſtanden / dann ſo ers auß forcht der verfolgung / oder ſonſt auß vngedult gethan / So iſt es an einem ſolchen dapffern Propheten ein groſſe ſchwachheit geweſen: So er aber das bedencken gehabt / daß er nicht von einem abgöttiſchen König zur ſchmach des wahren Gottes / vnnd der wahren Religion möcht getödt werden / ſo kan ſein wunſch nicht getadelt werden.

Ferners ſo ſol auch kein Menſch dieſes lebens anderer geſtalt begeren entlediget zu werden / dann ſo fern / daß er auffhör Gott den HErrn mit ſeinen Sünden zu betrüben / vnd zu

erzörnen.

erzörnen. In dessen aber sol er sich dapffer vben in der Buß vnd besserung des lebens / vnd sich hüten vor solchen sünden / die da wider das Gewissen streiten. Vnd in solcher gestalt nun / hat auch Paulus vorzeiten begert von dem sündlichen leib dieses todts erlöst zu werden / Rom. 7. vnd in der 2. an die Corinth. am 5. Wir haben lust ausserhalb dem leib zu wallen / vnd daheim zusein bey dem HErrn.

In summa alle Creaturen seufftzen vnd sehnen sich nach jhrem end / dazu sie geschaffen / also das auch der vernünfftig Mensch deßwegen nicht zuverdencken: dann eines wilden Thiers grosser lust ist dieses / wann es im grünen wald seinen freyen gang vnd lauff haben kan / wann mans aber wil einspärren vnd zaum machen / so ist es vbel zu friden / man wart gleich seiner wie man wöl. Wie es sich nun mit allē lebendigen Creaturen verhelt / das sie begeren frey zu sein / vnd das end vnd ziel jhrer erschaffung zu erlangen: Also verhelt sichs auch mit einem Christglaubigen Menschen / der dann die aller schönste vnd herrlichste Creatur Gottes ist / zu seinem Bild vnd dem ewigen leben erschaffen. Dann ein Christen Mensch / der kan sich nicht zu frieden geben / es sey dann sach / das er von allem vbel gefreyet vnd erlöst sey / vnd

das er

daß er das end seines Glaubens davon bring/ welches ist der seelen seligkeit/ 1. Pet. 1. So lang alß er das end noch vor ihm hat/ so ist er noch verstrickt/ so ist all sein wunsch/ datum vnd verlangen dahin gericht/ daß er mög zur ruhe kommen/ vnnd in seinem rechten bestendigen heimath vnd Vatterland sein/ vnd das ist es auch/ daß Paulus im 8. an die Römer schreibt: All Creatur sehnet sich mit vns nach der kindschafft/ vnd engstet sich immerdar/ nicht allein aber sie/ sonder auch wir selbs sehnen vns nach der Kindschafft/ vnd warten auff vnsers leibs erlösung. Also nun verstehen wir/ welcher gestalt jhm ein Christ mög den tod wünschen.

Hierauß ist aber auch im gegensatz leicht zuverstehen/ wann nemlich ein Mensch den todt nicht wünschen oder begeren sol/ alß nemlich/ wann man seiner höchlich von nöten hat/ in der Kirchen policey/ oder im Haußregiment. Dann wann jhm ein Mensch allein ein langes leben wünschen wolt vmb der weltlichen wollust willen/ daß er derselben lenger geniessen vnd gebrauchen möcht/ derselbig geb gnugsam damit zuverstehen/ daß er noch ein lauter weltkind vnd Epicurer wer/ der sich noch nicht verleugnet het/ vnd der Welt abgestorben wer/ darauff doch die Schrifft hefftig dringen thut/

Matth. 16. Galat. 6. Coloss. 3. Sonsten aber sol sich ein Mensch nicht beschweren/ Gott dem HErrn in seinem beruff ein lange zeit zu dienen/ sonderlich/ wann etwan mangel an tauglichen personen erscheinet/ vnnd daß er mercken vnd spüren kan/ daß er in seinem beruff grossen nutz schafft/ vnd daß er Kirchen vnd dem gemeinen nutz kan dienstlich vnd förderlich sein: vnd in solcher gestalt nun hat Paulus alhie begert lenger im fleisch zu lebē. Dann er sahe wol/ daß es den zuhörern zu Philippis/ vnd andern Kirchen sehr nutz war/ daß er lenger im leben blieb/ vnd sie mit dem Euangelio Christi vnderrichtete/ dann daß sie jhres trewen Lehrers so bald solten beraubt werden. Eben auff ein solche meynung hat auch der König Ezechias vmb fristung vnd lengerung seines lebens gebetten/ im andern Buch der König am 20. Dann er sahe wol/ was für ein jämmerlicher vbelstand auff seinen tod erfolgen würd/ vnd wie der auffgerichte Gottesdienst wider würd eingerissen vnd zerstört werden: Dann er hat auch kein leibs erben/ den er von der Religion hett vnderweisen können. In betrachtung nun deß vbelstands/ der auff seinen todt erfolgen möcht/ so bitt er den Allmechtigen Gott mit gantz klägli-

chen worten vmb erlengerung seines lebens:

vnd

vnd dieweil er auch in solchem Gebett auff nichts anders gesehen / alß auff die Ehr Gottes / vnd daß der auffgerichte Gottesdienst im Königreich möcht erhalten werden / darumb so ist er von Gott erhört worden / der gestalt / daß jhm Gott sein leben noch fünffzehen jahrlang gefristet vnd vermehret hat. Vnd in solcher gestalt mag auch noch zur zeit ein getrewer seelsorger / vnd ein Christlicher Regent vmb fristung vnd lengerung seines lebens bitten / sonderlich wann er sich beforget / das nach seinem Todt schädliche zerüttungen / trennungen vnd enderungen in Kirchen / Schulen vnd Policeyen erfolgen möchten. Vnd eben das ist auch von Christlichen Haußvättern vnd Haußmüttern zuverstehen. Dann wann dieselben junge vnd vnerzogene Kinder haben / so mögen sie wol in jhren Kranckheiten Gott den HErrn vmb erlengerung des Lebens bitten / auff daß sie jhren Kindern vnd Haußregiment noch lenger mögen fürstehen / damit dieselbe nicht etwan durch ein falsche religion verfürt werden. Vnd also list man von der Monica der Mutter des H. Augustini / daß sie zu jhrem Sohn Augustino gesprochen: Es sey nicht ohn / sie hab offt begert noch ein zeitlang zu leben / allein damit sie an jhrem Sohn ein rechtgeschaffenen Ca-

tholischen Christen sehen möcht/ ehe dann sie von hinnen scheid. Dieweil es aber gewiß geliebten im HErrn/ daß die Menschlich natur offtermals irrt/ vnd nicht alzeit sehen kan/ was Gott zu ehren dienet/ vnd dem nechsten nutz ist/ vnd wunder selten das mittel treffen/ vnd die gebürliche maß halten kan/ sonder daß der Mensch entweder vmb guter tag willen lenger leben wil/ da jhn doch Gott zum todt fordert/ oder sonst vmb böser tag willen auß vngedult jhme den todt wünschet/ da jhn doch Gott lenger vnder dem joch des Creutzes haben wil: darumb/ so sollen wir vnsern wunsch/ bitt/ vnd begeren in Gottes willen setzen/ vnd seiner ewigen weißheit darumb vertrawen/ daß er am besten wiß/ was vns nutz vnd heilsam sey: obs nützlicher sey lenger zu leben/ oder bald zu sterben. Dann wider Gottes willē sollen wir nicht begeren ein stund lenger zu leben/ sondern vns stets seiner Göttlichen ordnung vnd vorsehung getröstē/ daß vnsere zeit in der hand des HErrn sich/ vnd daß er einem jeden zeit vnd ziel gesetzt hab/ wie lang vnd wie fern er auff Erden wohnen sol/ davon dann viel zu lesen im sibenzehenden der Geschichten.

Damit wir aber wider auff vnsern in Gott entschlaffenen Herrn Doctorem Tossa-

num.

num ſeligen kommen / ſo iſt es vnvonnöten jhn von wegen ſeiner fürtrefflichen gaben / damit er von Gott gezieret geweſen / zu beſchreiben. Dann was er bey Kirchen vnd Schulen gethan in Franckreich vnd auch in Teutſchland / vnd wie er ſo viel guts außgericht / ſo mündlich / ſo ſchrifftlich / mit Leſen / predigen / diſputiren / declamiren / bücherſchreiben / vnnd wie er dadurch auff ein gantz beredte weiß dem Antichriſten / vnd ſeinem Reich / ſo ein groſſen abbruch vnd widerſtandt gethan / daſſelbig iſt alles bekandt. Doch kan ich nicht vnderlaſſen / frommen Gottſeligen zuhörern den lauff ſeines lebens / wie auch den beſchluß deſſelben ein wenig zu erzehlen / bitt derhalben mit fleiß zu zuhören: Dann ein weitleufftigere erzehlung werden vielleicht andere in Schrifften verfaſſen. Gewiß iſt es / das dieſer Doctor ſeliger / ſonderlich zu Orliens in Franckreich ſeinen zuhörern ein gantz angenemmer / nützlicher lieber Lehrer geweſen acht gantzer Jahr lang: vnd daß er daſelbſt groſſe trübſal außgeſtanden / biß auff die zeit / da ſich anno 1572. daß ſchreckliche blutbad zu Parlß / vnd an andern orten in Franckreich erhaben: dann daſelbſt hat jhn Gott der HErr wunderbarlicher weiß / gleich alß auß einem brandt errettet / vnd auff den Teutſchen

bodem gen Basel gebracht: daselbst hat er sich ein zeitlang auffgehalten/ so lang biß das er Anno 73. seinen ordentlichē beruff in die Churfürstliche Pfaltz bekommen: da er dann anfangs für ein Churfürstlichen Hoffprediger ist gebraucht worden/ so lang biß daß er nach dem rödlichen abgang deß gotseligen Churfürsten Friderichen/ deß dritten dieses Namens/ ein newen beruff in der Newstadt vber Rein/ beyd zur Kirchen vnd Schulen bekommen. Daselbst nun hat er sich auffgehalten/ von dem Jahr 77. biß auff das 83. da er dann mit mir hieher gen Heidelberg zum Predigampt ist beruffen worden: Ich von Lautern/ vnd er auß der Newstad/ so lang biß daß jhm hernachmals neben dem Predigampt/ auch die Professiō der Theologischen Facultet ist auffgetragen worden: wie wir dañ nunmehr biß in das neunzehend Jahr einander im Ministerio ein getrewen beystandt geleistet haben/ vnd je einer zum andern/ wie es dann sein sol/ ein vertrewlich zuneigung gehabt hat. Wie eyfferig vnd geflissen nun er sich die zeit vber in seinem beruff verhalten/ davon stell ich einem jeden in dieser Kirchen daß vrtheil selbst heim. Dann seine gehaltene geistreiche predigten geben hievon gnugsam zeugnus: die Studirende jugend/ die jetzunder gar trawrig allhie

allhie erſcheinet / vnd ſehr bleich außſihet / wird mir hierin auch gern beyfallen / alß die ſich wol zuerinnern weiß / wie er die Schrifft auß dem fundament erklärt. Ja der gemeine Pöfel / der doch ſonſt gotſeliger gelehrter Leuht wenig achtet / wird mir in dem fall auch nicht abſtehen. Dann ſo viel ſich jhr nur etwas auff die Predigten verſtehen / die haben wol mercken können / daß ers trewlich vnd gut gemeinet / vnnd daß er der Menſchen wolfahrt vnd ſeligkeit von hertzen geſucht / vnd daß er auch ſonſt one anſehen der perſon / ein auffrichtiger Lehrer geweſen.

Hiezu kommen auch ſeine eyfferige Kirchengebet / darinnen er ſolche bewegliche wort gebraucht / daß ſie fürwar die hertzen durchſchnitten / die Leuht zum weinen bewegt / vnd mit einem groſſen nachdruck geſchehen ſind. Ja damit er ſich gleich alß zu einer mawren gemacht / das Land vnd Leuht ſind erhalten worden: davon zu leſen im 22. Ezechielis. Dann er iſt wider den riß geſtanden / vnd hat in ſeinem gebett Gottes zorn auffgehalten / der villeicht ſonſt vorlengſt wer angebronnen. Vnd derhalben / was der König Iſrael Joas genandt / 2. Reg. 13. von dem Propheten Eliſa ſagt / alß er mit todt war abgangen: O mein vatter / mein

vatter /

vatter/wagen Israel vnd seine Reuter: vnd gab damit so viel zuverstehen/daß er mit seiner lehr/ ermnerung vnd vermahnung/ gebett/ ꝛc. dem volck Israel wol so viel genutzt/ vnd den feinden dadurch so ein grossen schaden vnd abbruch gethan hab/ alß man sonst mit Wagen vnd Rossen gethan: Eben daß können wir auch von dem verstorbenen Herrn Tossano seligen sagen.

Gleich aber/wie er jhm seinen beruff in der Schul mit einem ernst hat lassen angelegen sein/vnd also erfült die anforderung Pauli/1. Corinth. 4. daß man an einem Diener nichts mehr such/ dann daß er trew sey: Ja er hat auch biß an sein end gearbeitet/wie er dann im anfang der verschienenen wochen/ zween tag/ nemlich Montag vnd Dinstag mit lesen zugebracht/ vnd hernach den ersten Bettag dieses Jahrs den Mittwoch mit Predigen: dann er hat auch nicht können vermocht werden/ das Predigen einzustellen/wie schwach er auch gewesen/wiewol sich andere dazu erbotten/ vnd jhm sagen lassen/ daß er seiner selbs wolle verschonen. Aber er hat ohn zweiffel durch Gottes anordnung/ noch zur letzt am selbē Bettag seine liebe zuhörer durch das Gebett Gott dem Herrn vnd seiner gnaden befehlen wollen: gleich wie auch Paulus auff ein solche weiß durch

das

das Gebett ſeinen abſcheid von den Elteſten zu Epheſo genommen hat. Act. 20. Gleich nun ſag ich/ wie er ein gantz abgearbeiter man geweſen/erſchöpfft an allen kräfften: alſo hat er auch biß an das end wöllen arbeiten/ vnd hat alſo ſeine Predigten den ſechſten Januarij beſchloſſen. Eben auff den tag/ da vor zehen Jahren der Churfürſtlichen Pfaltz geweſener Adminiſtrator/ der Durchleuchtigſt Hochgeborne Fürſt/ Hertzog Johann Caſimir Pfaltzgraff bey Rhein/ ꝛc. mit todt abgangen: der dann auch ein ſonderlicher pflegvatter/ vnd trefflicher werckzeug Gottes geweſen/ dardurch der baw der Kirchen vnd Schulen/ ſtarck iſt befürdert vnd erhalten worden.

Auff denſelben tag/ wie gemeldt/ hat er ſich je lenger je mehr geklagt/ biß er ſich endlich gar hat legen müſſen: was er nun dieſelben wenig tag/ vnd ſonderlich vor ſeinem end/ für tröſtliche wort geredt von der freud des ewigen lebens/ vnd von der klarheit vnd herrlichkeit der außerwehlten kinder Gottes/ wie er auch für die wolfahrt der Kirchen vnd Schulen mit ſeinen Haußgenoſſen gebetten/ daß werden die jenigen am beſten zu zeugen wiſſen/ die bey ſeinem end geweſen. Dann daß kan man wol ſagen/ daß kein ſpruch Göttlicher Schrifft iſt erzehlt

worden/ vber welchen er nicht sonderlich damals ein kurtze gloß/ vnd außlegung gemacht het. Ja er hat auch mit gutem verstandt in allerley sprachen/ dadurch jhm trosties ist zugesprochen worden/ denselben personen/ vnd sonderlich den Professoribus wissen zu antworten. Vnd ist also dieser trefflicher werckzeug Gottes/ dessen nimmermehr wird vergessen werden/ vnd der etlich wenig stund mit dem tod mag gekempfft haben/ nach dem er sich zu vnderschiedlichen mahlen durch das Gebett/ dem Ertzbischoff vnserer seelen dem HERRN Jesu Christo zu gnaden befohlen/ seliglich mit gutem verstandt entschlaffen am verschienen Sontag den 10. Januarij nach Mittag/ alß man anfieng zur vesper predigt zu leutten: im 61. Jahr seines alters/ im 38. Jahr seines Predigampts ohn gefehr in Franckreich vnd in der Pfaltz/ wie auch im sechtzehenden seiner Theologischen Profession allhie.

Was wir nun an einem solchen Man verloren/ denselben verlust wird die zeit wol beklagen/ ob mans schon jetzunder im anfang nicht so sehr achtet. Zwar jhme als einem alten betagten abgearbeiten Herrn ist wol geschehen/ daß er einmal zur ruhe kommen ist: Aber Kirchen vnd Schulen/ bey denen er viel guts hat schaffen

können/

kömen mit raht vnd that / ist vbel geschehen. Ja die außlendische Kirchen selbst werden ohn zweiffel seinen todt / wann jhnen diese trawrige zeitung wird zukommen / auch schmertzlich betrawren: dann er auch bey denselben ein verrümpter Mann / vnd in einem grossen ruff vnd ansehen gewesen: vnd sein ruff wird auch bey jhnen so bald nicht verlöschen. Dañ was er sich auch gegen jhnen bemühet mit gutem raht / mit brieffschreiben / vnd wie jhre exules möchten ankommen vnd vnderbracht werden / das wird / hoff ich / zu seiner zeit in ein Epistolarbuch zusammen kommen. Ob sich aber schon auß vnsern widersachern vnd feinden der reinen gesunden lehr beyd vnder den Jesuiten im Bapstumb / vnd Anderswo / vber seinē tödlichen abgang sehr erfrewen werden / so ist es doch ein vergebene freud. Dann Gott der HErr / wann er vns anders wil gnedig sein / vnd treive Hirten in seine erndte außsenden / der kan vnd wird jhm alzeit andere wissen zu erwecken / die in solcher gottseliger gelehrter Leuht fußstapffen tretten / vnd dem Antichristen vnd seinem anhang mit lehren / vnd empfigen schreiben eben so wol die spitzen werden bieten / alß er gethan hat. Zudem / so hat er jhm auch selbs die rechnung bey zeiten gemacht / daß er nicht lang werd leben /

vnd für die warheit Christlicher Religion wider jhre feind streitten können. Dann er sich sonderlich im verschienen Jahr gantz frhü zum todt disponiert vnd prepariert hat. Dann den Sommer vber hat er seine liebe Kinder vnnd Tochtermänner in der Pfaltz besucht: seinen eltesten Sohn hat er newlich in die Ehe gesetzt/ wie dann auch dieses denckwürdig/ daß er die erklärung des Büchlins Job so weit hat gebracht/ da die wort Jobs ein end haben. Zu letzt hat er auch mit der resignierten profession gegen der löblichen Vniuersitet allhie wol so viel zuversichen geben/ daß er sich nunmehr gefast mach auß dieser jrdischen Vniuersitet zu der himlischen hohen Schul zu reisen: da er dann den grossen Doctorn den HERrn Jesum Christum selbst hören/ vnd sich ewiglich in seinem angesicht/ vnnd an seiner glori erfrewen werde.

Vnd derhalben zum beschluß lieben Christen/ wann man vns heutigs tags fragen solt/ warumb sich die Christlich Gemein zu Heidelberg in so grosser anzahl bey einer Leich zu S. Peter hab versamlet/ vnd sich gantz trawrig erzeigt: was können wir anders antworten/ alß was der König Dauid zu seinen Knechten gesprochen/ nach dem todt deß dapfferen helden

Abners

Abners / 2. Sam. 3. Wiſt jhr auch / daß auff dieſen tag ein Fürſt / vnd ein groſſer gefallen iſt in Jſrael? Alſo können wir auch ſagen: Wiſt jhr nicht / daß ein groſſer verümpter Theologus in der Pfaltz geſtorben iſt? Nun wolan / wir zweiffeln nicht / daß er jetzunder auch in der zahl der frommen gotſeligen Lehrer begriffen ſey / von welchen Daniel im zwölfften Capitel ſchreibt: Daß die Lehrer werden leuchten wie deß Himmels glantz / vnd die jenigen / ſo viel zur gerechtigkeit vnderwieſen haben / wie die Stern deß firmaments jmmer vnd ewiglich. Vnd darumb ſo wollē wir jn jetzunder ruhen laſſen / vnd jhme ſein ewige ruhe / klarheit vnd herrlichkeit von hertzen gern gönnen: dann er nunmehr ſeinen lauff vollendt / glauben gehalten / vnd ein guten kampff gekämpfft hat / darumb er auch der kronen der herrlichkeit geneuſt / 2. Timot. 4. Darneben aber / ſo wöllen wir vnſern ſchaden / den wir auß ſeinem todt bekommen / alſo beklagen / daß wir doch erſtlich Gott den HERRN wollen anruffen / daß er alß ein Vatter alles troſts alle bekümmerte hertzen / die bey dieſer Leich troſts vonnöten haben / wölle tröſten durch den heiligen Geiſt: vnd daß ſie in jhrem betrübten zuſtandt auff Gottes willen vnd ordnung ſehen / der alles weißlich vnd wol re-

giert vnd anordnet/wie er weiß daß es zu seinen ehren vnd zu eines jeden seligkeit dienet: vnd der da nicht allein die härlin vnsers Haupts/ sonder auch die tag vnsers lebens alle gezehlt hat. Diesem nach wollen wir auch Gott von hertzen anruffen/daß er die hertzen aller Christlichen Regenten vnd getrewen Räht/so Kirchen vnd Schulen zu bestellen haben/rühren vnd erwecken woll/daß sie ihnen die gelehrten Leuht/bey denen sie sonderliche gaben Gottes/ die Kirche mit Lehren/Predigen/Bücherschreiben zu erbawen spüren können/wollen lassen befohlen sein: daß sie dieselben gern fördern/auff daß man alzeit ihre stell/wann sie mit todt abgehen/mit andern kön ersetzen/vnd das also zu keiner zeit an trewen arbeitern im Weinberg deß HErrn mangel erscheine.

Endlich so wollen wir auch Gott den Herrn in gemein demätiglich bitten/daß er sich selbs seiner armen bedrangten Kirchen annemme: daß er vns auch sein wort rein vnd vnverfelscht erhalten/vnd vns nicht nach dem verdienst vnserer vndanckbarkeit straffen wöl/ sonder viel mehr zur erhaltung deß reinen gotsdiensts gottselige mittel verschaffen: das ist/ daß er Christliche gottselige Fürsten vnnd Regenten wol erhalten/vnd je lenger je mehr erwecken/die

seiner

seiner Kirchen Pflegen vnd Seugammen seyn: daß er auch jmmerdar eyfferige diener vnd seelsorger geben woll / die es trewlich vnd gut mit dem baw der Kirchen gemeinen: vnd endlich daß er auch alle gottselige gelehrte Leuht dieser Vniversitet in aller einigkeit / vnd in einem stillen gottseligen wesen wolle erhalten: für aller zerrüttung in Glaubens sachen bewahren: vnd je lenger je mehr mit dapffern ansehnlichen vnd gotsfürchtigen Leuhten zieren vnd begnaden / die in jhrem beruff allein auff Gottes ehr / vnd des gemeinen nutzes wolfart sehen. Dazu wolle Gott der HErr seine gnad verleihen durch Jesum Christum / Amen.

ENDE.

## Gebett nach der Predigt.

ALmächtiger barmhertziger ewiger Gott vnd Vatter / demnach du so gütig bist / daß du daß böß nimmermehr wirst verhengen vnd zulassen / wann du dasselbig nicht in etwas guts kanst verwandeln / sonderlich aber bey deinen lieben Kindern

dern vnd Außerwehlten: Wir bitten dich getrewer Gott / du wollest vns nicht straffen in deinem grimmigen zorn / wie wirs wol mit vnser vbermachten sicherheit vnd vndanckbarkeit verdienet hetten. Verleih vns viel mehr deine gnad / daß wann wir deine gaben in einer guten anordnung vnd bestellung der Kirchen vnd Schulen / wie auch des Weltlichen Regiments spüren können / daß wir sie auch erkennen / vnd dir von hertzen danckbar seyn: dann sonst ist es nicht ohn / daß wir arme Menschen das gut nicht pflegen zuerkennen / biß daß wirs verliere. In sonderheit müssen wirs gern gestehen / daß es ein sonderlich gemerckzeichen deines zorns ist / wann du deiner Kirchen getrewe Regenten / Lehrer vnd seelsorger hinweg nimst / die

die da gleichſam derſelben Seulen vnd Stützen geweſen ſind/ dadurch der Baw der Kirchen iſt erhalten worden. Wir bitten dich aber o du getrewer Gott/ daß nach dem du vns mit ſolchen ruhten pflegſt zu ſchlagen/ daß du vns auch widerumb wolleſt verbinden/vnd allerley ſchäden vnd wunden der Kirchen/ Schulen/wie auch des weltlichen Regiments mit newen wolthaten widerumb erſetzē vnd zuheilen: auff daß alſo die reine Lehr deines ſeligmachenden Worts auff die nachkömlingen mög fortgepflantzt werden/vnd wir vrſach haben dich für deine groſſe güte zu loben vnnd zu preiſen. Vnd dieweil es ſich auch leider in dieſen letzſten betrübten zeiten alles zum abend neiget/ ſo bitten wir dich/du wölleſt bey vns bleiben/

ben/vnd alzeit getreiwe pfleger/ Hirten vnnd Regenten erwecken im Geistlichen vnd Weltlichen Regiment / die sich deiner bedrangten Kirchen annemmen / vnd deim reinen wort schutz vnd schirm halten: vnd auch dein H. Euangelium wider alle seine lästerer verfechten vnd beschützen. Vmb dieser vrsachen willen wolleſt du insonderheit deinen segen außgiessen vber vnsere gnedigste Herrschafft / vnd aller dero angehörigē/ vnd jhrer Churf. G. gesundheit/langes leben/ glückliche Regierung / vnd alle wolfahrt verleihen: auff das durch dieselbig alle Christliche ordnungen gehandhabt / das reich Christi befördert / vnd die gantze Pfaltz in guter ruhe/zucht vnd einigkeit erhalten werd. Du wolleſt vns auch deine gnad verleihen/ daß

wir

wir die nichtigkeit dieſes armſeligen vnd vergenglichen lebens recht erkennen lernen / vnd von deßwegen vnſern troſt allein ſetzen auff deinen lieben Sohn Jeſum Chriſtum / der da iſt die Aufferſtehung vnd das leben : vnd der auch vnſern ſtaub vnd aſchen gewißlich bewaren / vnd dermal eins in die ewige ruhe verſamlen wird. Solches alles bitten wir dich O du getrewer Gott vnd Vatter alles troſts / gnaden / vnd barmhertzigkeit / daß du vns erhören wolleſt von wegen deines lieben Sohns Jeſu Chriſti / der vns alſo hat gelehret betten.

Vnſer Vatter / ꝛc.